



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

George Buchanan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

um desto freier gegen Luthern schreiben zu können. Daher ist diese Schrift voll von den gröbsten Anzüglichkeiten, Zoten und Schimpfreden, die allerdings dem Charakter des Morus ganz unanständig sind, aber damals Mode waren. Auf der 72sten Seite z. E. stehn folgende Worte: Dominus Doctor stercorarius, cum sibi jam prius fas esse scripserit, coronam regiam conspergere et conspurcare stercoribus, annoa nobis fas erit posterius, huius stercorarii linguam stercorata pronounciare dignissimam, vt vel mejentis mulae posteriora lingat u. s. w. Morus mochte eine Neigung zu dergleichen heftigen Streitschriften haben; denn man sagt auch, daß er Heinrich VIII. an seiner Schrift wider Doctor Luthern habe arbeiten helfen oder sie wohl gar selbst verfertigt. Wenigstens wurde es ihm nach seinem Falle in England vorgeworfen, daß er in dem Buche zu viel Dinge zum Vortheil des Pabstes habe stehen lassen, die dem Rechte der englischen Krone entgegen wären.

George Buchanan.

Buchanan, der wegen seiner poetischen Uebersetzung der Psalmen Davids so berühmt ist, wurde 1506. zu Kellorne, einer Pfarre im Herzogthum Lenox in Schottland gebohren. Er studierte zu Paris, aber Armuth und Krankheit trieben ihn nach seinem Vaterlande zurück. Doch gieng er wieder nach Frankreich; wo er Professor am Collegio der heiligen Barbara wurde.

de.

de. 1532. fehrte er zum zweitemal nach Schottland zurück. Um die Zeit, da er Lehrer bei einem natürlichen Sohne Königs Jacobs V. war, welcher nachher Graf von Murray gewesen, gerieth er auf den Einfall auf die Franciscanermönche eine stachliche Elegie

Somnium

genannt, zu machen; worinn er erdichtete, daß der heilige Franciscus ihm in der gewöhnlichen Ordenstracht erschienen sei, und ihn eingeladen ein Franciscaner zu werden, daß er ihm aber geantwortet, er schicke sich nicht dazu; welches ihm denn Gelegenheit giebt, sich über die schlechten Eigenschaften, die er diesen Mönchen beilegt, auszulassen. Einige haben behaupten wollen, er sei selbst ein Franciscaner gewesen; welches bloß erdichtet worden, ihn gehässig zu machen. Die Ursache, welche ihn zu dieser Schrift bewogen, ist unbekannt. Nachher aber hat der König von Schottland, der eine Verschwörung gegen seine Person entdeckt, und glaubte, daß die Franciscaner darunter steckten, ihm befohlen wider sie zu schreiben, weil er sich aber vor ihrer Rache fürchtete, so gebrauchte er zweideutige Ausdrücke, die er im Nothfall anders deuten konnte. Der König aber war damit nicht zufrieden, und er mußte mit mehr Nachdruck schreiben. Daher schrieb er seinen

Franciscanus,

welches eine sehr beißende Satire ist. Nun fiengen seine Feinde Feuer, und beschuldigten ihn der Ketzerei. Der Cardinal David Beton Erzbischof zu St. Andreas verklagte ihn daher beim Könige, und erhielt Be-

fehl ihn in Verhaft zu nehmen, und obgleich Buchanan entfliehen wollte, so wurde er doch 1539. gefangen genommen. Er entfloh aber durch das Fenster seiner Kammer, nachdem er die Wache eingeschlafert hatte, und begab sich nach England. Da er sich aber auch da nicht sicher glaubte, entfloh er nach Frankreich. Nach mancherlei Wanderungen kehrte er 1563. nach Schottland zurück. Fünf Jahr darauf wurde er Lehrmeister Königs Jacob VI. zu dem ihn die Königin Maria Stuart brachte, die er hernach undankbarer Weise mit Schmähchriften verfolgte. Seinen Schüler zog er im Haße gegen die Franciscaner auf. Wenn er ihn strafen wollte, kleidete er sich als einen Franciscaner. Endlich starb er zu Edinburg 1582. Seine hieher gehörigen Schriften sind folgende:

- 1) De Maria Scotorum Regina, totaque eius contra Regem conjuratione, foedo cum Bothuelio adulterio, nefaria in maritum crudelitate et rabie, horrendo insuper et deterrimo ejusdem paricido, plena et tragica plane historia. 1571. 8. 128 Seiten. Ist auch ins Französische und Englische übersetzt. Ursprünglich hieß der Titel, Detectio.
- 2) Nachricht an die Herrn, welche die wahren Vertheidiger des Königs sind. Diese Schrift, welche er in seiner Muttersprache schrieb, ist eine heftige Satire gegen die Hamiltons, welche damals die Häupter der Parthie waren, die sich den Unternehm-

mun-

mungen der Regierung, der Buchanan zugethan war, widersehten. Das Ansehn dieses Hauses machte es, daß die Schrift unterdrückt, und die meisten Exemplare weggenommen wurden.

- 3) Franciscanus.
- 4) Fratres fraterrimi, oder die gleichen Brüder, ist eine Sammlung von Epigrammen oder satirischen Gedichten, an der Zahl 57. die besonders gegen die Mönche und andre Geistlichen gerichtet sind, Buchanan legt ihnen diesen Namen bei, um zu zeigen, daß sie sich alle gleichen.
- 5) Cameleon; eine Satire auf einen geschickten Mann der damaligen Zeit, Namens Maitland, der seine Parthei oft geändert hatte, und es damals mit der Königin hielt.
- 6) Satira in Cardinalein Lotharingium 1690. 8. Eine beißende Satire, die er nach der Pariser Bluthochzeit gemacht. Man findet darinn weder das Feuer, noch die schöne Versification, die seine übrigen Gedichte auszeichnen. Daher haben einige geglaubt, sie rühre nicht von ihm her; allein Rudemann der seine sämtlichen Werke herausgegeben, beweist es, daß es der Verfasser sei, und entschuldigt ihn mit seinem hohen Alter und andern Beschäftigungen, die ihm die Feile nicht erlaubten^{v)}.

N 4

Georgü

v) Micerons Nachrichten Th. VII. S. 284. ff.

Georgii Buchanani Opera, quae exstant omnia.
Lugd. Bat. 1725. 2 Vol. in 4.

Ejusd. Franciscanus et Fratres. Basil. Thom. Guarinus
Nervius. 8. sine anno. Dabei befinden sich noch
andre Gedichte des Buchanan, Tornebus,
Hospitalis, Auratus und Utenhovius.

Siebzehntes Jahrhundert.

John Donne.

Ein englischer Theologus, geboren zu London
1574. Seine Mutter stammte von dem Kanzler
Thomas Morus. Nachdem er zu Oxford und
Cambridge studiert, trieb er zu London die Rechte.
Sein Vater soll reformirt gewesen seyn, seine Mutter
aber und Hauslehrer suchten ihm die catholische Reli-
gion beizubringen, die er aber fahren ließ, nachdem er
den Bellarminus ganz durchgelesen. Er that eine
Reise nach Italien, Spanien und Deutschland. Der
König Jacob I. befahl ihm das Buch Pseudo martyr
zu schreiben, welches ihm so wohl gefiel, daß er ihn be-
rebete das Predigtamt zu erwählen, welches er auch
nach einer Ueberlegung von drei Jahren that; darauf
machte er ihn zu seinem Hofprediger. 1621. wurde
er Dechant bei der Paulskirche zu London, und bald
hierauf erhielt er das Vicariat des Herrn Dunstan
ebendasselbst, und starb 1631. Durch sein Buch
Biosfavatos, worinn er den Selbstmord in gewis-
sen Fällen vertheidigte, und das er zu unterdrü-
cken